

um Wohlgerüche bei besondern Gelegenheiten und bei trockner Witterung zu verbreiten, besprengt man wohlriechende Pflanzen mit einer Wassersprize.

Wie man es anzufangen hat, dem ganzen Blumengarten Frische und Wohlgeruch zu geben, wenn in demselben zu einer bestimmten Zeit eine große Gesellschaft erwartet wird? Man besprenge jeden Theil, ausgenommen die Wege, mit Wasser. Kann man Rosenwasser dazu verwenden, welches geringe Unkosten verursacht, wo man große Lustgebüsche hat, und es zum Besprengen der Warmhäuser aufbewahrt, so ist dieß um so besser.

Erwartet man eine große Gesellschaft, welche die Warmhäuser besuchen will, die am vorigen Abend mit Taback durchräuchert worden sind, so vertheile man in dem einen junge Sprossen von terpentinhaltigen Bäumen, z. B. von der Pech- und Weißtanne; in andere Zweige von wilden Rosen; in einem andern Birkenreiser, Verbena triphylla, reseda, zerquetschte Blätter von Acorus calamus u. s. w., und besprenge sie dann mit reinem Wasser. Man kann aber auch bloß mit Rosenwasser sprengen, oder etwas Moschus, Orangenblüthenwasser und andere künstliche Wohlgerüche anwenden.

Sind einige Häuser durch Beschädigung der Pflanzen, Insecten oder dergleichen unscheinbar geworden, und wird ein Besuch zu einer bestimmten Stunde erwartet, so erfülle man sie um diese Zeit mit Wohlgerüchen, vertheile einige auserlesene Gegenstände in Töpfen dergestalt, daß sie leicht in's Auge fallen. Indem dieselben die Aufmerksamkeit des Zuschauers auf sich ziehen, bewirken sie, daß er die Mängel oder Krankheit nicht bemerkt, und das Versteckte nach dem Gesehenen beurtheilt.

Findet sich's, daß nach einem trocknen Sommer die Rasenplätze, wegen der flachen Schicht Oberkrume, braune Flecken bekommen haben, und will man denselben temporär ihr grünes Aussehen wieder verleihen, so begieße man diese Plätze mit Kalkwasser, welchem man grüne Farbe beigemischt hat.

Kommt eine Quantität großer Grünhausgewächse unvermuthet an, ohne daß ein Haus zu ihrem Empfange bereit ist, so setze man Stäbe gegen eine Südmauer und bedecke sie mit den Fenstern der Mistbeete.

Will man temporäre Fontänen bilden, so verschaffe man sich eins oder mehrere gußeiserne oder sonst starke Gefäße, die 6 bis 30, 50 oder noch mehr Gallonen enthalten. Jedes Gefäß sey mit einer Röhre versehen, die von oben bis zu 1 Zoll Abstand vom untern Boden reicht. Diese Röhre muß ferner mit einem Mundstück zum Aufschrauben und auch mit einem Hahn versehen seyn. Ist das Gefäß halb mit Wasser gefüllt, so schraubt man an die Röhre einen Luftverdichter, verdichtet die Luft damit in hohem Grade, verschließt den Hahn, damit kein Wasser herauskann, schraubt den Verdichter ab, und schraubt dafür das Mundstück auf, durch welches der Wasserstrahl dringen soll. Somit ist alles vollendet und man kann das Gefäß an den Ort setzen, wo die Fontäne springen soll. Man setzt es entweder in eine passende Vertiefung oder verbirgt es durch Gewächse. Auch kann das Gefäß die Gestalt einer Base oder sonst eine andere zierende Gestalt haben. Hat man es an den Ort gestellt, wo die Fontäne springen soll, so kann es daselbst jede beliebige Zeit lang stehen, ehe man es in Thätigkeit setzt. Zu diesem Behufe braucht man nur den Hahn zu drehen und je nach dem Durchmesser des Mundstücks wird der Wasserstrahl eine Höhe von 10, 50 oder noch mehr Fuß erreichen, und allmählich niedriger werden, jemehr das Wasser erschöpft wird. Seine Dauer wird sowohl im Verhältnisse zur Quantität des Wassers im Gefäß, als zur Mündung des Mundstücks, wie auch zur bewirkten Verdichtung der Luft stehen. Dieses Mittel erlaubt eine große Verschiedenheit, Ausdehnung und Modification der Wirkung und ist geeignet, die glänzendsten Effecte hervorzubringen. Obwohl dieselben nur temporär sind, so ist darin doch kein Grund gegen die Anwendung des Mittels enthalten, zumal im kalten und feuchten Klima Englands das beständige Springen der Fontänen keinesweges erwünscht ist.

Um harmonische Töne im Blumengarten, in den Warmhäusern, in der Nähe von Bäumen u. s. w. hervorzubringen, stelle man, wie dieß in Deutschland häufig der Fall ist, Aeolsharfen an passende Orte.

Um einen angenehmen Geruch schnell und stark zu verbreiten, fülle man eins der Gefäße, aus denen man, wie oben angegeben worden, Fontänen springen läßt, mit Luft, nachdem man vorher irgend einen Wohlgeruch in Gestalt eines Oeles oder einer Essenz 2c. beigefügt hat und öffnet zur gehörigen Zeit und am gehörigen Orte das Mundstück. Auch kann man das Gefäß mit Rosenwasser füllen.

Einen Strom schädlicher Luft an Insecten der Warmhäuser in einigem Abstände vom Pfade zu leiten. Man lasse die Strömung durch eine lange zinnerne Röhre streichen, oder fülle eins der eben beschriebenen Gefäße mit Rauch oder Luft.